

Sommer  
2/2012

Evangelische Kirchengemeinde

JAKOBI

[www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de)



- Seite 2 Andacht - Die Sache mit dem Glück
- Seite 4 Familienzentrum Jakobi-Kindergarten
- Seite 8 Übergreifender Dienst im Altenzentrum
- Seite 10 Herzschmerz und Kartoffelschalen
- Seite 20 Meine liebste Bibelstelle
- Seite 22 Jugendzentrum Jakobi wird 50
- Seite 24 Interview mit Eva Schneider

NEUES  
AUS  
JAKOBI



# Die Sache mit dem Glück

**B. Meyhoff:**

Wunschlos glücklich sein – das wünscht sich wohl jede – mich eingeschlossen. Das Lebensglück sollte uns einfach in den Schoß fallen. Aber so einfach scheint es nicht zu



sein. Oft sind wir auf der Suche nach dem Glück. Dafür nehmen wir vieles in Kauf und greifen alles auf, was hilfreich ist, ein glückliches Leben zu führen. Doch was ist Glück?

**M. Meyhoff:** Was ist das Glück? Als Religionslehrer am Berufskolleg stelle ich in den verschiedenen Abschluss-Klassen jedes Jahres den Schülern folgende Fragen: „Ich war glücklich, als ich...“; „Glücklich sein bedeutet für mich...“.

Die Antworten sind meist ganz verschieden: Einige Schülerinnen und Schüler können ihr Glück kaum bei sich behalten, nennen ganz viele Dinge, Ereignisse, die sie glücklich gemacht haben: „Ich war glücklich, als ich meinen Hund bekommen habe“; „Ich war glücklich, als ich meinen Führerschein in Händen hielt“; „Ich war glücklich, als ich Trauzeugin bei der Hochzeit meiner Schwester sein durfte“. „Ich bin

glücklich, wenn ich meine Freunde zum Lachen bringen kann, wenn sie traurig sind.“ Aber auch dieser Satz war zu hören: „Ich weiß gar nicht, wann ich das letzte Mal glücklich war.“

**B. Meyhoff:** Das Glück lässt sich nicht machen oder gar zwingen. Manchmal fällt das Glück uns einfach in den Schoß, ganz überraschend: Ein trüber Tag und jemand findet das richtige Wort. Ein riesiges Problem treibt uns um und plötzlich gibt es eine Lösung. Das Glück lässt sich oft nicht begreifen, nicht festhalten, nicht sichern - so sehr wir uns auch bemühen. Aber vielleicht will das Glück erwünscht sein und erwartet werden?

**M. Meyhoff:** Auf der Suche nach Glück – mir fällt die Geschichte vom verlorenen Sohn im Lukas-Evangelium, Kapitel 15, ein. Sie kennen die Geschichte sicher auch!? In ihr finden sich verschiedene Erfahrungen. Wie man ein Glück finden oder verlieren kann. Da ist der ältere Bruder, der sowieso Haus und Hof erbt, er bleibt sein Leben lang zuhause, im Hof oder Betrieb

seines Vaters, hat Arbeit, Freunde, ein vertrautes Umfeld, vielleicht eine Braut aus dem Nachbardorf, sein Leben ist geplant. Der jüngere Bruder, der sich seinen Erbteil auszahlen lässt, wie es damals wie heute oft vorkommt. Er wandert aus, sucht sein Glück im fremden Land, erlebt Spaß, Rausch, Lust, aber kommt ernüchtert wieder zu sich, finanziell gescheitert und unglücklich, kurz vor dem Hungertod. Er glaubt, sein Glück verloren zu haben. Der Vater, der den jüngeren Sohn ziehen lässt, hofft und vertraut darauf, dass er seinen Weg geht und weiß, dass sein älterer Sohn bei ihm bleiben wird. Wer wird glücklich in der Geschichte? Wer findet sein Glück?

**B. Meyhoff:** Ich stelle mir vor, dass am Ende der Geschichte der jüngere Sohn auf jeden Fall rundum glücklich ist. Denn liebevoll aufgenommen vom Vater hat er nun wieder eine Zukunft, das Glück ist ihm gewogen. Auch der Vater ist sicherlich überglücklich über die Heimkehr seines Sohnes. Aber der älteste Sohn? Nimmt er Anteil am Glück seines Bruders und Vaters? Lässt er sich gar anstecken vom Glück?

Die Theologin Dorothee Sölle schrieb: „Ich halte Jesus für den glücklichsten Menschen, der je gelebt hat. Ich denke, dass die Kraft seiner Phantasie aus dem Glück heraus verstanden werden muss.(...)“

Jesus erscheint in der Schilderung der Evangelien als ein Mensch, der seine Umgebung mit Glück ansteckte, der seine Kraft weitergab, der verschenkte, was er hatte.“

**M. Meyhoff:** Als ich vergangene Woche vor der Tür einer Klasse stand, hörte ich meine Kollegin, die noch in der Klasse war, fragen: „Was macht Ihr denn im Moment in Religion?“ Und als die Antwort kam: „Wir sprechen über das Glück“, sagte sie lächelnd: „Habt Ihr aber ein Glück!“

So empfinde ich das auch: Über das Glück nachzudenken macht glücklich! Darum wünschen wir Ihnen auch viel Glück, oder mit den Worten der Bibel gesprochen:

### **Zu Psalm 1**

Glücklich sind alle, die der Macht Gottes trauen und nicht erstarren in errechneten Wahrheiten und vordergründigen Sicherheiten.

Glücklich sind alle, die aus der Macht Gottes leben bei Tag und bei Nacht und einstehen für alles, was sie bewegt.

Glücklich sind alle, die nach der Macht Gottes suchen und nicht zufrieden sind mit Brot und Spielen allein.

Sie alle sind glücklich wie ein Baum zwischen Himmel und Erde, als Lebenstraum, unverwüstbar, gespannt.

Britta und Mike Meyhoff

### Liebe Leserinnen und Leser!

Wo finden Sie das Glück? Ob in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes noch mehr vom Glück zu finden ist als Sie schon in der Andacht gleich am Anfang gelesen haben?

Mit Sicherheit empfinden es die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums als großes Glück, wieder neu die Zertifizierung des Landes NRW erhalten zu haben. Und die Kinder und Eltern freuen sich, weiter von dem großen Angebot zu profitieren. Die Konfirmanden werden einen glücklichen Festtag aus Anlass ihrer Einsegnung erlebt haben.

Ist es nicht ein besonderes Glück zu erfahren, dass Gottes Wort zu einem Menschen spricht, ihm Halt

und Kraft gibt? Lesen Sie einmal intensiv diesen Gemeindebrief und machen sich auf die Suche nach den offensichtlichen Glücksmomenten, die es in unserer Gemeinde gab. Oder Sie finden etwas vom Glück zwischen den Zeilen. Auch das Jubiläum des Jugendzentrums ist eine Variation zum Thema Glück.

Wir hoffen, jetzt Ihre Neugier geweckt zu haben und sind gespannt, welche Entdeckungen Sie machen – in diesem Gemeindebrief und in Ihrem Leben.

Allen Urlaubern und allen, die zu Hause bleiben, wünschen wir eine glückliche Ferienzeit!

Es grüßt Sie herzlich  
der Redaktionskreis

## Konkrete Hilfe für Familien

### Das Familienzentrum Jakobi-Kindergarten trägt Gütesiegel

Der Evangelische Kirchenkreis Tecklenburg unterhält 30 Kindertageseinrichtungen, zehn arbeiten als Familienzentrum. Zurzeit sind zwei weitere Einrichtungen im Antragsverfahren. In der Stadt Rheine haben sich acht Kindergärten zum



Familienzentrum weiterentwickelt. Einer davon ist der Jakobi-Kindergarten an der Mittelstraße.

Was genau ist ein Familienzentrum? Familienzentren sind wichtige Anlaufstellen für Familien im Ortsteil. Es geht um Förderung und konkrete Unterstützung in Alltagsfragen. Familienzentren sollen die Erziehungskompetenz der Eltern stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und verbessern. Sie bieten frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen an, indem sie bereits vorhandene Angebote und Dienste in einem Netzwerk zusammenführen und den Eltern über die Kindertageseinrichtung leichter zugänglich machen. Hierfür kooperieren sie mit unterschiedlichsten Fachdiensten, der Familienbildung, Familienberatung, Behörden, Therapeuten und Vereinen.



*Begegnung der Generationen*



*Geschätzter Informationsbasar*

Die Angebotspalette im Jakobi-Kindergarten ist vielfältig. Dem Kindergarten team unter der Leitung von Sonja Ostapczuk ist es dabei wichtig, dass Eltern und Familien Anerkennung erfahren, bei Bedarf Hilfe er-

halten, aber auch ihre eigenen Kompetenzen einbringen können. Zu den Standardangeboten gehören die Erziehungs- und Sprachberatung, Beratung zur allgemeinen Entwicklung des Kindes,

Beratung zur Tagespflege, Information und Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund, zum Beispiel durch integrative Angebote und Angebote speziell für Einwanderer-Familien.

Familien können auch konkrete Begleitung erfahren. Die Anmeldezahlen sind bei Bildungsangeboten für Eltern und andere Angehörige sehr hoch. So gibt es Tanz- und Kochkurse, Trommelkurse, psychomotorische Angebote und vieles mehr. Wichtig ist, dass die teilnehmenden Kinder

und ihre Familien Freude entwickeln können, und durch praktische Angebote Informationen, zum Beispiel über gesunde Ernährung, erhalten. Denn nur durch theoretische Belehrung verlieren kleine und große →

Menschen schnell das Interesse. Großen Anklang finden auch Angebote direkt für Eltern und Großeltern wie Abenteuertage für Väter und Opas mit Kind oder Enkelkind, Selbstbehauptungskurse für Mütter, Klettern als Familienangebot und vieles mehr. „Die Angebotspalette ist beeindruckend und als zuständige Geschäftsführerin für den Jakobi-Kindergarten freue ich mich sehr über die gelungene Arbeit“, sagt Uta van Delden, Geschäftsführerin des Kindergartenverbundes im Kirchenkreis Tecklenburg. Ebenso auch über die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde. Gemeinsam wird zu Aktionen und religionspädagogischen Veranstaltungen für Klein und Groß eingeladen. Die Kinderkirche in der Einrichtung gehört fest zum Angebot. Immer mehr Familien fragen heute nach Unterstützung, Wer-

tefragen sind ihnen wichtig, und sie suchen nach Orientierungsmöglichkeiten bei christlichen Festen und Ritualen.

Familienzentrum kann sich in NRW nur eine Einrichtung nennen, wenn sie dafür das „Gütesiegel Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ erworben hat. Alle vier Jahre findet in einem aufwändigen Verfahren eine Überprüfung statt, ob das Siegel weiterhin Gültigkeit behält.

„Ich bin sicher, dass der Jakobi-Kindergarten diese Erfolgsgeschichte für Familien in der Kirchengemeinde und im Stadtteil weiterschreiben wird“, meint van Delden. „Schauen Sie doch einmal herein. Aktuelle Informationen über die Angebote erhalten Sie direkt am Eingang des Kindergartens auf großen Informationstafeln.“

### **Jakobi-Kindergarten erhält erneut das Gütesiegel „Familienzentrum NRW“**

Der Ev. Jakobi-Kindergarten ist, vier Jahre nach der Erstverleihung, erneut mit dem Gütesiegel „Familienzentrum Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet worden. Nach erfolgreicher Überprüfung und Bewertung der Kriterien, die für die Verleihung des Gütesiegels erfüllt sein müssen, darf sich die Tageseinrichtung für Kinder an der Mittelstraße, die in Träger-

schaft des Kindergartenverbundes im Ev. Kirchenkreis Tecklenburg steht, auch für die nächsten vier Jahre ganz offiziell „Familienzentrum“ nennen. Zusammen mit den Kindern freuen sich Leiterin Sonja Ostapczuk und Pfarrer Jürgen Rick, Leitungsausschuss-Vorsitzender des Kindergartenverbundes, über die Verleihung der Urkunde.



*Freude über die Verleihung des Gütesiegels* [www.familienzentrum-jakobi.de](http://www.familienzentrum-jakobi.de)

---

## Merkwürdiges Viereck auf der Titelseite

Vielleicht haben Sie sich auch schon gewundert über das merkwürdige Viereck mit den vielen kleinen schwarzen Quadraten (oder sind es weiße Quadrate auf schwarzem Grund)?

Hierbei handelt es sich um einen so genannten QR-Code. QR-Code kommt aus dem Englischen und steht für „Quick Response“. Das ist ein zweidimensionaler Strichcode, der zuerst in der Industrie verwendet wurde, ähnlich wie der Barcode, den wir auf fast allen Verpackungen finden.

Der Unterschied zum Barcode ist, dass man mit einem QR-Code nicht nur Zahlen, sondern komplette Tex-

te codieren kann. Eine Hauptanwendung besteht darin, die Brücke zwischen Text-Informationen zum Beispiel in einer Zeitung oder auf einem Plakat und den Informationen dazu im Internet zu bilden. In den QR-Codes sind dann beispielsweise Internet-Adressen codiert, die zusätzliche Informationen bieten.

Die Nachfahren der Mobiltelefone, so genannte Smartphones, haben Kameras und Funktionen, die diese Codes auslesen und auf die entsprechende Seite verzweigen. Vielleicht probieren Sie es einfach mal aus oder fragen jemanden, der das kann. Lassen Sie sich überraschen . . .

# Würde und Einzigartigkeit, Wertschätzung und Achtung „Übergreifender Dienst“ im Jakobi-Altenzentrum

Das der Leitsatz des Jakobi-Altenzentrums „Würde und Einzigartigkeit, Wertschätzung und Achtung“ nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch in die Tat umgesetzt wird, darum kümmert sich dort der „Übergreifende Dienst“ (ÜD).

Was in anderen Häusern als Sozialdienst oder betreuender Dienst bekannt ist, das ist im Jakobi-Altenzentrum mittlerweile ein zehnköpfiges ÜD-Team. Verschiedene Berufsgruppen garantieren den Bewohnern des Hauses eine umfassende Betreu-

ung und Versorgung. Physiotherapie, Ergotherapie, Betreuungsassistenz und Sozialpädagogik sind inzwischen als Berufsgruppen für die soziale Betreuung zuständig.

Dabei sollen sich Pflege und Betreuung an den Bedürfnissen der Bewohner orientieren. Was wissenschaftlich-sperrig „Fördernde Prozesspflege“ heißt, ist eine wissenschaftlich anerkannte Pflegetheorie nach Prof. Monika Krohwinkel (Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens). Dazu gehören folgende Angebote:

- Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung in der Eingewöhnungsphase
- Gruppenangebote zur Förderung und Erhaltung von Fähigkeiten
- vorhandene Kompetenzen erkennen, fördern und erhalten
- den Menschen dort abholen, wo er steht
- Beziehungsarbeit
- Biografiearbeit
- Alltagstraining
- Orientierungs- und Gedächtnishilfen beziehungsweise -training.

Aufgabe des übergreifenden Dienstes ist es, jeden neuen Bewohner nach seinen Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten in das neue Umfeld „Jakobi“ hinein zu begleiten. Dies

kann durch Einzelbetreuung oder auch durch Gruppenangebote geschehen. Natürlich wird auch zusammen gefeiert, und der Übergreifende Dienst ist maßgeblich an der Aus-

richtung von Festen und Feiern beteiligt. So können die Feste auch eine Orientierung für die Bewohner sein – Neujahrsempfang, Grünkohllessen, Karneval, Ostern, Pfingsten, Sommerfest und manches mehr.

Neben den bereits erwähnten Angeboten, die die Bewohner aus der monatlich erscheinenden Hauspostille erfahren, gibt es noch besondere Angebote, die über den Übergreifenden Dienst abgedeckt werden, wie zum Beispiel der „betreute Mittagstisch“: Hier werden unter Anleitung Bewohner beim Mittagessen begleitet. Es gilt das Motto: So wenig Hilfe wie möglich, soviel Hilfe wie nötig.

Ein zusätzliches Angebot ist das Snoezelen. Der Begriff kommt aus dem Holländischen und ist eine Phantasieschöpfung aus den beiden Wörtern



*Altersgerechte Fitness gehört zum festen Programm*

„snuffeln“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern). Darunter versteht man den Aufenthalt in einem gemütlichen, angenehm warmen Raum, in dem man, bequem liegend oder sitzend, umgeben von leisen Klängen und Melodien, Lichteffekte betrachten kann. Das Snoezelen dient der Verbesserung der sensitiven Wahrnehmung und zugleich der Entspannung und fördert die Kontaktbereitschaft.

Im Jakobi-Altenzentrum gibt es einen fahrbaren Snoezelwagen, um den Bewohnern in ihrem gewohnten Umfeld, in ihrem eigenen Zimmer, die Entspannung durch das Snoezeln zu ermöglichen.



*Therapiehund Raisha bei der Arbeit*

Jakobi Altenzentrum, Münsterstr.58, 48431 Rheine, Tel. 05971-46 801; s.beernink@jakobi-altenzentrum.de →

Wir bieten ab dem 01.09.2012 einen Arbeitsplatz im Bundesfreiwilligen Dienst, dem Nachfolger des Zivildienstes!

Hast du Lust die Arbeit in einer Altenpflegeeinrichtung kennenzulernen? Möchtest du im Team arbeiten? Trägst du dich mit dem Gedanken einen sozialen Beruf zu erlernen?

Dann bist du bei uns richtig! Bewirb dich um eine Stelle im Bundesfreiwilligen Dienst im Jakobi Altenzentrum.

Ansprechpartnerin: Silke Beernink, Einrichtungsleiterin

Weitere Informationen: [www.diakonie-rwl.de](http://www.diakonie-rwl.de)

---

# Herzschmerz und Kartoffelschalen

## Wie ich lernte, noch mehr übers Geld zu lachen

**G**eld ist der einzige Gott, an den fast alle glauben. Der eine mehr, der andere weniger. Und es geht mit diesem so wie mit jedem anderen Glauben: Manchmal wird er mächtig erschüttert. Und ich wäre bei so einem Erdbeben fast zum lupenreinen Atheisten geworden. Und das kam so: In meiner Brust bohrte ein seltsamer Schmerz. Immer wenn ich zu schnell war, wenn ich die Beine in die Hand nahm, schraubte er sich die Kehle hoch, nahm mir den Atem. Der Schmerz zwang mich zum Stillstand, ich krümmte und wand mich – bis alles wieder gut war. Ich konnte langsam weitergehen.

Vier Ärzte habe ich konsultiert. In vier Wochen. Keiner wusste Rat, was mir wohl fehlen könnte. Und die Wochen gingen ins Land – bis ich eines Morgens nicht zu Ende frühstücken konnte.

Der Schmerz war wieder da, zwischen Brötchen und Tee, und er spießte mich auf und ließ sich nicht mehr verscheuchen, er wuchs und wuchs und hörte nicht auf zu wachsen.

Dann wand ich mich irgendwann auf einer Arztliege. Nach einer Ewigkeit. Und das EKG war sonnenklar: Herz-

infarkt. Und der Schmerz wucherte weiter. Und ich dachte tatsächlich, ich könnte ihn nicht mehr aushalten. Der Doktor wurde hektisch, spritzte mir alle naselang Nitrospray in den Mund und gab wirklich sein Bestes. Es sah nicht gut aus. Da kam eine Buchhalterin herein und sagte: „Herr Dahme, könnten Sie wohl noch eben Ihre Praxisgebühr bezahlen?“



Ich konnte. Wenn ich auch nicht mehr genau weiß, wie. Ich fingerte nach meinem Geld, zahlte zehn Euro und war schuldenfrei. Donnerwetter, ich bekam sogar eine Quittung! Noch nie war es mir so anstrengend, Geld auszugeben. Und wohl nie mehr wird mich das Staunen über dieses eigenartigste Geschäft meines Lebens verlassen. Es hat mich noch mehr gelehrt, auf alles Geld zu pfeifen, das jene Summe übersteigt, die ich zur Bestreitung meines und meiner Familie Unterhalt bedarf. Und wenn mir jemand zehn Millionen schenkte, ich würde sie sofort weiter-

verschenken. Bloß weg damit!

Schmerzfrei wie ich nun wieder bin, lache ich noch mehr als früher über die Gierigen und Geizigen. Und damit auch Gemeindebrief-Leser in den nächsten Sekunden 'was zu lachen haben, hier noch eine Begebenheit aus dem wahren Leben: In Steinfurt gibt es das so genannte Müll-Wiegesystem. Es führt dazu, dass viele Sparfüchse ihren Abfall am Arbeitsplatz entsorgen oder tonnenweise in die Landschaft werfen und dann stets leere Müllbehälter vor die Haustür stellen. „Geiz ist eben geil“. Und es geht noch „geiler“: Manche hängen die Kartoffelschalen an die Wäscheleine. Wenn sie getrocknet sind, sind sie federleicht, beschweren sie kaum die Abfalltonne. Was wenig wiegt, das kostet wenig. Clever gedacht, oder? Ein grandioses Geschäft. Ein besonders ausgefallener Gottesdienst für den Gott, an den fast alle glauben.

Michael Dahme

# Neuer Newsletter der Jakobi-Gemeinde

Um die Gemeindemitglieder noch besser über das Gemeindeleben zu informieren, gibt es seit April diesen Jahres einen monatlichen Newsletter, der aus den vielen Gremien und Gruppen der Gemeinde berichtet.

Der Newsletter erscheint etwa einmal im Monat und schließt die Lücke zwischen Internet-Auftritt und Gemeindebrief.

Um den Newsletter regelmäßig zu erhalten, müssen Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse unten rechts auf der Homepage der Jakobi-Gemeinde [www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de) registrieren; sie erhalten dann umgehend eine E-Mail, um diese Registrierung zu bestätigen.

**Wir versichern, dass die registrierten E-Mail-Adressen nur für den**

**Versand des Newsletters benutzt werden, eine Verwendung für andere Zwecke oder die Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.**

Vielleicht probieren Sie es einfach mal aus, man kann den Newsletter auch jederzeit wieder abbestellen.



The image shows a registration form for a newsletter. At the top, it says "Newsletter" in blue. Below that, it says "Bleiben Sie aktuell informiert!". There is a label "Email: \*" followed by a text input field. Below the input field are two radio buttons: "Abonnieren" (selected) and "Abbestellen". At the bottom of the form is a button labeled "Speichern".

*So einfach geht die Registrierung für den Jakobi-Newsletter*

# Christen folgen Jesus nach

## Konfirmation in der Samariter-Kirche Mesum

Sieben Jugendliche wurden am Sonntag nach Ostern in einem feierlichen Gottesdienst in der Samariter-Kirche in Mesum von Pfarrer Stephan Buse konfirmiert.

Anhand eines Bilderrahmens, den der Geistliche im Gottesdienst zu einem Kreuz umbaute, verdeutlichte er den Jugendlichen und der Gottes-

dienstgemeinde, wie Jesus Christus durch sein Leben, Sterben und seine Auferstehung die Rahmenbedingungen für unser Leben geändert hat. Nicht wir Menschen mit unseren Vorgaben und Festlegungen seien das Maß aller Dinge, sondern Gott, der uns ins Leben gerufen habe und der wolle, dass unser Leben gelinge.

Für das Presbyterium gratulierte Dr. Karl Wilms den frisch Konfirmierten und wünschte den Jugendlichen, dass sie auch im Glauben die Gebor-

genheit, Anerkennung und Orientierung finden, die sie brauchen, um das Leben zu meistern.



*Die Konfirmanden in der Samariter-Kirche Mesum, v.l.: Nico Wagner, Steffen Rutsch, Judith Hallmann, Nina Reitmann, Sibel Conrad, Calvin Böhm, Sebastian Laumann und Pfarrer Stephan Buse*

## Feierliche Konfirmation in der Jakobi-Kirche

28 Jugendliche sind Mitte April an einem Samstag und Sonntag in der Jakobi-Kirche in feierlichen Gottesdiensten von Pfarrer Siegfried Tripp konfirmiert worden.

Auf dem Weg ins Leben gab er den Konfirmierten drei wichtige Hinweise für die Orientierung eines Christen mit. Christen folgen Jesus Christus nach, das bedeute, es gebe einen breiten Weg und einen

schmalen Weg und nicht immer sei der einfache Weg der beste. Zudem gebe es auf dem Weg auch Wölfe in Schafspelzen, das heißt: die Jugendlichen müssten auch überlegen, wem sie vertrauten. Und am Weg gebe es auch den Garten mit den guten und schlechten Früchten, an den guten Früchten sollten sich die Jugendlichen orientieren.

Für das Presbyterium gratulierte →

## 14 Neues aus Jakobi

---

Presbyter Joachim Schulz lud die Konfirmierten ein, in der Gemeinde

mitzuarbeiten und an den Gottesdiensten teilzunehmen.



*Hintere Reihe: Pfr. Siegfried Tripp, Max Ackermann, Stefan Sygusch, Lotta Schäperklaus, Felix Ten Thoren, Niklas Blau und Presbyter Joachim Schulz, v.l.  
vordere Reihe: Lukas Schulz, Jannis Jordan, Fabian Birkheuer, Leonie Duesmann, Vera Iking, Laura Birkheuer, Henning Saborowski und Simeon Pohl, v.l.*



*Hintere Reihe: Pfr. Siegfried Tripp, Joshua Fuhlert, Boris Köster, Tatjana Schlegel, Johanna Poll, Lena Brüning, Isabell Völlers, Lea Hermann, Nina Vaßholz, Presbyter Joachim Schulz und Konfirmandenpatin Kerstin Großkopf, v.l.  
vordere Reihe: Martin Lautenschläger, Anastasia Jaremenko, Lina Weitze, Julia Kuljukin, Laura Hermann, Vivien Jovanovic und Linda Grabowski, v.l.*

# Abendwanderung im Frühling

Die Frauen des Abendkreises nutzten den Frühling auch zu einer Wanderung zum Offlumer See. Sie ließen sich vom Nieselregen nicht beirren und umrundeten bei munteren Gesprächen den See. Am Wegesrand blühten schon Ehrenpreis, Veilchen, Gundermann, Maiglöckchen, Löwenzahn und vieles mehr. Nach der Wanderung wurden die Frau-

en im Seecafé herzlich empfangen. Bei einem leckeren Imbiss klang der Abend harmonisch aus. Almut Mißbach dirigierte noch den traditionellen Abendkanon, und auch ein verlorener Schlüssel fand sich wieder, kurzum: es war ein perfekter Ausflug.

Adelheid Bültermann



*Nach der Wanderung gab es ein leckeres gemeinsames Abendbrot*

## Auch Superintendent André Ost hörte genau hin

Bob Rote hielt jetzt in Mesum einen Probegottesdienst – als Abschluss der cirka einjährigen Ausbildung zum Prädikanten. Der Superintendent erstellt darüber einen Bericht, die Beauftragung zum

lutherisch klar: „Sicher, theologisch fundiert, authentisch.“

Prädikanten – bis 2010 auch Laienprediger genannt – sind kein Pfarrersersatz. Viele dieser Ehrenamtlichen sind voll berufstätig. Die

Ausbildung zum Prädikanten steht ganz im Sinne des „allgemeinen Priestertums der Gläubigen“. Das Amt ist gut evangelisch. Es hat in Westfalen eine lange Tradition und ein hohes Ansehen, nicht erst seit der Zeit der Bekennenden Kirche, als Laienprediger die Gemeinden am Leben erhielten.

Nach dem Gottesdienst gab es beim

Kirchkaffee noch reichlich Gelegenheit zum Kennenlernen und zu Gesprächen.



*(v.l.): Pfr. Jürgen Rick, Pfrn. Britta Meyhoff, Pfr. Stephan Buse, Superintendent Pfr. André Ost, Bob Rote und Pfr. i.R. Cord Bültermann, der die Betreuung von Bob Rote während der Ausbildung übernommen hatte.*

Dienst an Wort und Sakrament erfolgt dann durch die Landeskirche. Osts Kurzbeurteilung für den Probegottesdienst lautete schließlich

**Zum Vormerken: Am Sonntag, 30. September, wird Bob Rote im Gottesdienst in der Samariter-Kirche die Urkunde zur Beauftragung für den Prädikantendienst durch Superintendent André Ost überreicht.**

## Frauenfrühstück in der Jakobi-Gemeinde

Rund 70 Frauen aus verschiedenen Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde trafen sich Ende März zu einem gemeinsamen Frühstück. Aber nicht nur an das leibliche Wohl wurde dabei gedacht, sondern es ging auch um geistliche „Nahrung“.

Nach einer Andacht von Pfarrerin Britta Meyhoff zum Thema „Vorbilder im Glauben“ ergab sich an den liebevoll und reichlich gedeckten Tischen schnell ein intensiver Erfahrungsaustausch. Dabei ging es nicht nur um die verschiedenen Prägungen des Glaubens, sondern auch

um ein besseres Kennenlernen der unterschiedlichen Gruppen unter dem gemeinsamen Dach der Jakobi-Gemeinde.

Sowohl die intensiven Gespräche über den anvertrauten Glauben als auch das gegenseitige bessere Wahrnehmen und Kennenlernen wurde von vielen Teilnehmerinnen als sehr gewinnbringend empfunden.

Als kleines Zeichen der Verbundenheit ging der Überschuss von 236 Euro als Spende für die Orgel an die Samariter-Kirche Mesum.



*Viele Gespräche auch zwischen den Generationen*

<b>Gruppe</b>	<b>Ansprechpartner</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>
Pfarrer	Jürgen Rick	Tel. 05971 / 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Siegfried Tripp	Tel. 05971 / 51372	pfarrer.tripp@jakobi-rheine.de
Pfarrer	Stephan Buse	Tel. 05975 / 305966	pfarrer.buse@jakobi-rheine.de,
Pfarrerin	Britta Meyhoff	Tel. 05975 / 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Gemeindeamt und	Sonja van Dijk	Tel. 05971 / 50492	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsverwaltung	Hannelore Laukemper	Tel. 05971 / 50493	friedhofsverwaltung@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Michael Hehemann	Tel. 0172 / 3661788	
Hausmeister Samariter-Kirche	Wladimir Schwarz	Tel. 0175 / 9523419	
Biblischer Kreis	Siegrid Poerschke	Tel. 05971 / 51874	
Frauenabendkreis	Ursula Matschke	Tel. 05971 / 2565	
Frauenhilfe	Adelheid Bültermann	Tel. 05971 / 9149965	ca.bueltermann@t-online.de
Bastelkreis	Hannelore Fiebach	Tel. 05971 / 53907	
Jakobi-Treff "Kirche und Welt"	Dr. Karl Wilms	Tel. 05971 / 15998	karl.wilms@gmx.de
Männerkreis Jakobi	Klaus Kienle	Tel. 05971 / 8040774	klaus-kienle@web.de
Jugendgruppen/Ju- gendreferentin	Ingrid Klammann	Tel. 05971 / 14758	ingrid@klammanns.de

Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	Tel. 05975 / 7997	backi-mesum@web.de
Seniorenkreis Jakobi	Siegfried Tripp	Tel. 05971 / 51372	pfarrer.tripp@jakobi-rheine.de
Geselliges Miteinander Mesum	Birgit Volkmann	Tel. 05975 / 300691	
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	Tel. 05975 / 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Posaunenchor	Matthias Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Projektchor	Matthias Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Instrumentalkreis	Matthias Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Singkreis	Matthias Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Jugendband Horizont	Heike Schulz	Tel. 05971 / 806738	hkschulz@versanet.de
Flötenkreis Erwachsene	Almut Mißbach	Tel. 05971 / 910601	
Miniclub	Anke Alber-Thewes	Tel. 05971 / 9145136	alberanke@aol.com
Kindergarten Jakobi	Sonja Ostapczuk	Tel. 05971 / 2782	familienzentrum-jakobi@t-online.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	Tel. 05971 / 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Fechter	Tel. 05971 / 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Silke Beernink	Tel. 05971 / 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Jakobi-Krankenhaus	Dr. Jörg Schwab	Tel. 05971 / 46-0	info@jakobi-krankenhaus.de
Frauenhaus		Tel. 05971 / 12793	frauenhaus@dw-te.de

# Und ob ich schon wanderte im finstern Tal ...

## Meine liebste Bibelstelle: Gedanken zu Psalm 23 von Bernhild Lünemann

Die Psalmsammlung ist eine Liedersammlung, und sie zeigt, wie stark gerade im Alten Testament der Glaube mit dem Singen verbunden ist. Das fällt mir besonders beim Psalm 23 auf – und deshalb benutze ich ihn auch oft.

Da ich ihn auch auswendig kann, habe ich jederzeit Zugriff auf ihn. Immer, wenn mir Schweres zustößt, erinnere ich mich an den Psalm. Beim Tod meines Vaters habe ich ihn bei der Überführung gesprochen – und auch wenn ich zu dem Grab meines Sohnes gehe, spreche ich ihn.

Er hat so tröstende Worte. Ich stehe vor Gott und singe oder bete: „Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.“ So sorglos, so schön sind die Bilder. Da steckt so viel Vertrauen und Geborgenheit drin.

Und es stellen sich auch Bilder von früher ein, als ich ein Kind war und krank. Da war es wichtig, dass mei-

ne Mutter die Hand hielt und die Wadenwickel wechselte und in der Nacht noch einmal nach mir schaute. Dadurch war ich zwar noch immer krank, aber ich war nicht allein und fühlte mich geborgen. Und ich spürte, dass ich geliebt wurde.

Die Liebe trägt, wenn die Not wächst. Wichtig ist, dass ich dann weiß, wo meine Heimat ist und wo ich hingehöre.

Leider fällt es mir manchmal schwer, meine Heimat in Gott zu finden. Da lasse ich manchmal Gottes Hand los, wo die Nacht dunkel wird ...

„Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Ja, das kann ich nachsprechen. Aber wenn mein Selbst angeknackst ist, dann kann ich nicht immer glauben. Wichtig sind dann Verse aus der Bibel – und im besonderen der Psalm 23 – für mich.

Obwohl? Der Psalm ist wahrschein-

lich deswegen einer der beliebtesten, weil er nicht verschweigt, was Leben ist. Es ist kein blindes Vertrauen, sondern ein endloses. Und es ist beides da: die grüne Aue und das finstere Tal, im Vertrauen auf Gott; ein gedeckter Tisch und dennoch Feinde, wir sind getragen von dem, der uns salbt und uns voll einschenkt. Hier wird nichts weggelassen: das ganze Leben vor Gott und mit Gott, es gibt nicht nur die Täler, auch die Höhen – endloses Vertrauen.

Ich spüre es, wenn ich mit Gott in Berührung komme. Mein innerer Kampf hört auf. Da bete ich: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Und dann heißt es: „Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkst mir voll ein.“ - Da spüre ich meine Taufe und das Abendmahl. Das hat etwas Beruhigendes. Gerade das Abendmahl bereichert mich sehr. Wenn ich mit Gemeindegliedern am Altar stehe, dann

fühle ich mich doch in der Jakobi-Gemeinde sehr wohl - und habe das Gefühl, dass hier meine Heimat ist.

Nun zurück zu den letzten Worten des Psalms: „Gutes und Barmherzig-

keit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“

Ich glaube nicht, dass ich ganz schön willenlos sein muss, nur weil ich ein Schaf bin. Aber wer will schon gerne ein Schaf sein? Oder will ich es doch wieder ausprobieren, mich bei Gott zuhause zu fühlen und dann

nachzusprechen:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“



# „Kundschaft“ hat sich verändert, der Auftrag aber ist geblieben

## Jugendzentrum Jakobi wird im Juli 50 Jahre jung

Die Klientel hat sich verändert, so wie sich die Stadt verändert hat. Heute dominieren im Jugendzentrum Jakobi, das im Juli 50 Jahre jung wird, nicht mehr junge Soldaten, sondern junge Menschen, die für die gewachsene Vielfalt der Bevölkerung stehen. Unverändert aber ist der



*Bastelspaß in der Gemeinschaft*

Auftrag offener Jugendarbeit: bei Kindern und Jugendlichen schöpferische Initiative und Phantasien zu wecken und soziale Verhaltensweisen zu entwickeln und einzuüben.

Bis 1962 war die Jugendarbeit auf nur zwei Räume im Gemeindehaus beschränkt. Durch die Ausweitung der Jugendarbeit wurden diese Räume schnell zu klein, so dass schon bald eine Lösung her musste. Der Gemeinde kam ein günstiger Umstand

z-u Hilfe: Der Bundeswehr-Standort Rheine (1959: etwa 500 Soldaten) sollte in den nächsten Jahren auf bis



*Lang, lang ist es her...*

zu 5000 Soldaten wachsen – von denen 60 Prozent evangelisch sein würden. Die jungen Soldaten sollten möglichst intensiv in die Jugendkreise der Gemeinde einbezogen werden,

meinte damals das Presbyterium.

Mit Geldern des Landes, der Stadt und des Kreises konnte das Unternehmen „Ein Jugendtreff für Rheine“ gestartet werden. Um die Räume im Gemeindeamt nicht zu verlieren, planten die Architekten einen Neubau, das August-Hermann-Francke-Haus, heute bekannt als Jugendzentrum Jakobi. Am 1. Juli 1962 wurde das HoT (Haus der offenen Tür) eingeweiht.

Kegeln, Sport, Tanzen, Kurse fürs Kochen und Fotografieren usw. gehörten zu den Angeboten der ersten Stunde. Die wachsenden Freizeitangebote in den Kasernen und vermehrte kommerzielle Angebote in der Stadt führten im Laufe der Zeit dazu, dass sich die Besucherstruktur im HoT änderte. Immer mehr jüngere Besucher kamen und nutzten die Angebote, die immer wieder erweitert und ergänzt wurden. Heute besuchen Kinder und Jugendliche vieler Nationen und Religionen regelmäßig den Offenen Treff des Jugendzentrums, um Freunde zu treffen, zu kickern, Billard zu spielen, das Internet zu nutzen oder in den Gruppen mitzumachen.



*Wir bringen gute Laune mit ins Jugendzentrum*

1989 wurde das gesamte Gebäude renoviert und die neuesten Standards in der Jugendarbeit berücksichtigt. Erst 2005 folgte der nächste große Umbau, bei dem das Dachgeschoss ausgebaut und isoliert wurde, so dass dort nun ein großer, freundlicher Gruppenraum zur Verfügung steht. 2006 wurde das Jugendcafé modernisiert.

Carsten Timpe, Dipl.-Sozialpädagoge/Gemeindepädagoge, leitet das Jugendzentrum. Als hauptamtliche Kräfte stehen ihm zur Seite Eva Schneider, Dipl.-Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, und Marianne Loose, Sozialarbeiterin grad. sowie ein kleines Heer ehrenamtlicher Helfer und Honorarkräfte.



*Sommer, Sonne, Geselligkeit versprechen  
Ferienreisen mit dem Jugendzentrum*

# „Der Mensch steht im Vordergrund“

Vier Fragen an Dipl.-Sozialpädagogin Eva Schneider

**M**it den Jahren hat sich die „Kundschaft“ geändert. Wer besucht heute das Jugendzentrum?

Die „Kundschaft“ hat sich geändert, aber das Jugendzentrum ist nach wie vor eine Anlaufstelle für viele junge Menschen, die hier ihre Freunde treffen, ihre Freizeit verbringen können oder bei Problemen bei den Mitarbeiter/innen ein offenes Ohr und Beratung finden. Früher waren es junge Soldaten, die in Rheine stationiert waren, heute besuchen Kinder und Jugendliche aller Religionen und Nationalitäten, die aus dem gesamten Stadtgebiet kommen, das Jugendzentrum Jakobi. Das Alter liegt zwischen acht und 18 Jahren. Waren es früher hauptsächlich junge Männer, die das Haus besuchen, kommen heute auch Mädchen.

**Das Team erhält eine neue „Leitlinie“. Warum?**

Im Arbeitsalltag des Jugendzentrums trifft man immer wieder auf neue Herausforderungen. Unsere Leitlinien sind Orientierungshilfen für die Ar-



beit. Wichtig ist uns dabei immer, dass der Mensch im Vordergrund steht. Bei unserer Arbeit im Jugendzentrum begleiten wir junge Menschen ein Stück ihres Lebens auf dem Weg hin zu einem verantwortungsvollen und selbstbewussten Erwachsenen.

**Was sind die Höhepunkte im Jubiläumsjahr?**

Der Sommer steht nicht nur im Zeichen des Jubiläumswochenendes. Auch in den Sommerferien finden für Kinder, Jugendliche und Familien besondere Veranstaltungen statt. Traditionell bietet das Jugendzentrum in der ersten Sommerferienwoche eine kurze Städtetour in eine europäische Großstadt an. Unsere Jubiläumsfahrt führt in diesem Jahr für einen Tag nach London. Die Fahrten sind jedes Jahr sehr beliebt und auch diese Fahrt war sehr schnell ausgebucht. In den ersten beiden Ferienwochen findet ein tolles Ferienprogramm in Rheine und Umgebung statt: Ausflüge, Zoobesuche, Instrumentenbau u.v.m. stehen

auf dem Programm. Nähere Informationen stehen auf unserer Homepage

[www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de)

### **Eine gute Fee spendiert dem Jugendzentrum 10.000 Euro. Was würden Sie damit anfangen?**

10.000 Euro würden uns bei unserer Arbeit natürlich eine gewisse Finanzierungssicherheit geben. Bekanntermaßen hat Jugendarbeit nicht viel

Geld. Und bei allem, was wir anpacken, müssen wir mit dem spitzen Stift kalkulieren. Unser Ziel ist immer, die Preise für unsere Angebote so gering wie möglich zu halten, damit alle, die wollen, auch mitmachen können. Außerdem benötigt die Inneneinrichtung des Jugendzentrums zum Teil eine Erneuerung: im Jugendcafé lösen sich die alten Korbstühle auf und könnten durch moderne und stabile Stühle ersetzt werden.

---

## **„Manege frei !“**

### **Zum dritten Mal Zirkus im Jugendzentrum Jakobi**



*Klar, dass der Feuerschlucker mit von der Partie ist*

**V**on Montag, 23. Juli, - Freitag, 27. Juli, sind alle 8 - 14-jährigen Nachwuchsartisten wieder eingela-

den, unser Jugendzentrum in eine Zirkusarena zu verwandeln. Täglich von 9.00 – 17.00 Uhr können wieder alle Zirkuskünste ausprobiert und geübt werden, um beim großen Finale, der öffentlichen Zirkusshow am Freitagnachmittag, Eltern, Freunde, Verwandte und nicht zuletzt auch sich selbst damit zu verblüffen, was man in nur einer Woche alles Neues gelernt hat.

Im Preis von 65,- Euro pro Woche ist ein kleiner Mittagsimbiss inklusive. Günstiger wird es mit der "KFP-Ermäßigungskarte" aus dem Jugendamt - wer die hat, zahlt nur die Hälfte.

Natürlich fehlen auch in diesem Jahr



*Sicherheit zuerst gilt auch beim Schnupper-Klettern*

die Kletterangebote in den Sommerferien nicht: Für die 8 - 12-jährigen geht es am Montag, 16. Juli, zum "Schnupperklettern", die 13 - 15-jährigen fahren mit einer Übernachtung vom 9.-10. Juli (Montag-Dienstag) in das "Kletter-Camp".

Beide Veranstaltungen finden im "Brumleytal", dem Klettergebiet eines Ibbenbürener Bergsportvereins,

statt. Inklusive An- und Abfahrt ab Jugendzentrum Jakobi kostet die Tagesveranstaltung 10,- Euro, das Kletter-Camp 20,- Euro. Und auch hier gilt: Mit KFP-Ermäßigungskarte kostet alles nur die Hälfte!

„Im Jubiläumsjahr (in diesem Jahr feiern wir am 1. Juli den 50. Geburtstag unseres Jugendzentrums) bieten wir unser bisher umfangreichstes Ferienprogramm an. Neben den aufgeführten Angeboten stehen eine Fahrt nach London, eine Sommerfreizeit nach Italien, eine Kinder-Musik-Projektwoche und eine Reihe weiterer Tagesfahrten in der zweiten Ferienwoche auf dem Programm“, berichtet Einrichtungsleiter Carsten Timpe. Anmeldungen zu den Ferienangeboten sind ab dem 18. Juni im Jugendzentrum möglich.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen zeitnah unter [www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de)



**Montag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Dienstag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Mittwoch:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

16.00 – 18.00 Uhr

**Kindergruppe**

(jeden 2. Mittwoch)

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Donnerstag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

**Freitag:**

16.00 – 18.00 Uhr

**Kinder & Jugendcafé**

für Kinder & Jugendl. ab 8 J.

15.00 – 18.00 Uhr

**Töpfern I + II**

18.00 – 21.00 Uhr

**Jugendcafé**

für Jugendliche ab 13 Jahre

18.00 – 19.00 Uhr

**All you can eat**

**für 1,- €/Person**

19.00 – 22.00 Uhr

**jeden letzten Freitag**

**im Monat JuZe Party**

(13-16 Jahre)

**Bei Billard, Kicker, Dart, Internet, Musik, Snacks und Getränken Menschen aus vielen Ländern und Kulturen kennen lernen, Freunde treffen, quatschen, kreativ werden...**

Zusätzliche Veranstaltungen werden auf der Homepage [www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de) angekündigt!

# Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

## **Juli:**

**Sonntag, 1. Juli**, ab 10.00 Uhr:  
Gottesdienst für Jung und Alt in der Jakobi-Kirche (anschließend: Jubiläumsempfang zum 50. Geburtstag des Jugendzentrums Jakobi im Gemeindehaus)

**Montag, 9. Juli**, bis

**Dienstag, 10. Juli:**  
Kletter-Camp des Jugendzentrums Jakobi im Brumleytal – für 13 - 15-jährige

**Montag, 9. Juli**, bis

**Freitag, 13. Juli**,  
jeweils von 9.00 - 17.00 Uhr:  
Sommerferien-Erlebniswoche des Jugendzentrums Jakobi: „Musik und Instrumente aus aller Welt“ – für 8 - 12-jährige

**Donnerstag, 12. Juli**, 23.30 Uhr, bis

**Samstag, 14. Juli**, ca. 9.30 Uhr:  
Städtetour des Jugendzentrums Jakobi nach London

**Sonntag, 15. Juli**, 10.00 Uhr:

Tauf-/Familiengottesdienst mit Taufferinnerung in der Jakobi-Kirche

**Montag, 16. Juli:**

Schnupper-Klettern des Jugendzentrums Jakobi im Brumleytal – für 8 - 15-jährige



**Montag, 16. Juli**,

9.30 - 15.30 Uhr:  
Radtour des Jugendzentrums Jakobi zum Reiterhof Greiwe nach Dreierwalde – für 9 - 12-jährige

**KIRCHE MIT KINDERN**

**Dienstag, 17. Juli**,

ca. 8.30 - ca. 18.00 Uhr:  
Tagesfahrt des Jugendzentrums Jakobi zum Erlebniszoo „Zoom“ in Gelsenkirchen – für Kinder ab 8 Jahren

**Mittwoch, 18. Juli**,

ca. 9.00 - 16.30 Uhr:  
Tagesfahrt des Jugendzentrums Jakobi zum Naturkundemuseum und Planetarium in Münster – für Kinder ab 8 Jahre

**Donnerstag, 19. Juli**,

10.30 - 16.30 Uhr:  
Exkursion des Jugendzentrums Jakobi zum Naturschutzgebiet/Bio-

logische Station „Heiliges Meer“ in Hopsten – für 10 - 14-jährige

**Freitag, 20. Juli**, bis

**Donnerstag, 2. August:**

Jugendfreizeit des Jugendzentrums Jakobi nach Lido di Spina/Italien

**Montag, 23. Juli**, bis

**Freitag, 27. Juli:**

Zirkusprojekt des Jugendzentrums Jakobi – für 8 - 14-jährige

**Freitag, 27. Juli**, bis

**Freitag, 3. August:**

Kinderfreizeit der Ev. Jugend im Kirchenkreis Tecklenburg nach Mitling-Mark

**August:** Ferien

**September:**

**Montag, 3. September**, 8.00 Uhr:

Grundschul-Gottesdienst in der Jakobi-Kirche

**Dienstag, 4. September**, 8.00 Uhr:

Grundschul-Gottesdienst in der Samariter-Kirche Mesum

**Montag, 10. September**, 8.00 Uhr:

Grundschul-Gottesdienst in der Jakobi-Kirche

**Samstag, 15. September**,

14.00 - 19.00 Uhr:

Großes Familienfest im Familien-

zentrum Jakobi-Kindergarten an der Mittelstraße

**Sonntag, 16. September**, 10.00 Uhr:

Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Konfirmandenjahrgangs (Bezirk Rheine) in der Jakobi-Kirche

**Samstag, 22. September**,

10.00-12.00 Uhr

Kinderbibelmorgen in der Jakobi-Kirche und im Gemeindehaus

Herzliche Einladung auch zu den wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen:

**jeden Mittwoch**, 10.00 Uhr:

Miniclub im Gemeindehaus an der Münsterstraße

**14-tägig mittwochs**, 16.00 Uhr:

Kindergruppe im Jugendzentrum Jakobi. Ferner verweisen wir auch auf die weiteren Veranstaltungen des Jugendzentrums Jakobi und des Ev. Familienzentrums und Kindergartens Jakobi.

Informationen zu allen Veranstaltungen in der Ev. Kirchengemeinde Jakobi sind zu finden unter:

[www.jakobi-rheine.de](http://www.jakobi-rheine.de)

**INFOS und Anmeldung im Jugendzentrum unter Tel. 2524 oder unter:**  
**[www.jugendzentrum-jakobi.de](http://www.jugendzentrum-jakobi.de)**

# Freude und Trauer

## Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden die Angaben über Taufen, Hochzeiten und Bestattungen in die Online-Ausgabe unseres Gemeindebriefes nicht übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

## Den Bund der Ehe haben geschlossen



**In der Hoffnung auf die  
Auferstehung wurden kirchlich bestattet**



---

Helfende Hände  
im Trauerfall.

Würdevoller Dienst  
am Menschen.

Beratung  
und Planung  
nach Ihren  
Wünschen.



[www.bestattungen-gruber.de](http://www.bestattungen-gruber.de)

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht 05971 926 60

# Bestattungsvorsorge



**LÜTTMANN**

**Bestattungen**

**Osnabrücker Straße 155**

**Informieren Sie sich kostenlos!**

**Rheine Tel. 7 12 98**

*Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur GmbH*

---

## Gottesdienste und Veranstaltungen in Mesum

### **Sonntag**

10.00 Uhr Gottesdienst  
Samariter-Kirche Am ersten  
Sonntag im Monat mit Taufen,  
am dritten Sonntag im Monat mit  
Abendmahl

### **Montag**

14.30 Uhr Samariter-Kirche  
Geselliges Miteinander (14-tägig)

### **Dienstag**

11.00 Uhr Gottesdienst  
Mathias-Stift  
Am erstem Dienstag im Monat

### **Mittwoch**

14.30 Uhr Frauenhilfe In den

geraden Kalenderwochen.  
Leonore Lanze, Tel. 05975/8493

### **Donnerstag**

14.30 Uhr Ökumenisches  
Donnerstagscafé im katholischen  
Pfarrheim

Frauentreffen nach Verabredung  
Annette Backenecker,  
Tel. 05975/7997

Genaue Termine entnehmen Sie  
bitte der Tagespresse oder erfragen  
Sie diese im Gemeindeamt,  
Tel. 05971/50492

## Gottesdienste sonntags und werktags in der Stadt

### **Sonntag**

10.00 Uhr Gottesdienst

Jakobikirche

Am ersten Sonntag im Monat  
mit Abendmahl

Am vierten Sonntag im Monat  
mit Taufen

### **Dienstag**

10.00 Uhr St. Josefshaus

Am ersten Dienstag im Monat.

19.00 Uhr Jakobi-Krankenhaus

Der Gottesdienst findet im  
14-tägigen Wechsel mit einem  
katholischen Gottesdienst statt.

Das Abendmahl wird jeweils im  
Anschluss an den evangelischen  
Gottesdienst gefeiert.

### **Freitag**

10.00 Uhr Jakobi-Altenzentrum

Am letzten Freitag im Monat  
findet der Gottesdienst in der  
Jakobikirche statt. Dazu sind  
alle Senioren der Gemeinde  
eingeladen.

11.00 Uhr Coldinne-Stift

Genauere Termine entnehmen Sie  
bitte der Tagespresse oder erfragen  
Sie diese im Gemeindeamt,  
Tel. 05971/50492

---

### **Impressum**

Redaktionskreis: Jürgen Rick (V.i.S.d.P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge,  
Michael Dahme, Sonja van Dijk-Beckmann, Sonja Ostapczuk,  
Joachim Schulz, Karl Wilms.

Layout: Olaf Beckmann – Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Jakobi, Rheine.

Auflage: 5.000 – Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen.

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 12.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 23. 08. 2012

## Veranstaltungen an Wochentagen in der Stadt

### Montag

15.00 Uhr Frauenhilfe  
(jeden ersten Montag im Monat)  
Adelheid Bültermann,  
Tel. 05971/9149965

15.00 Uhr Seniorenkreis  
(jeden dritten Montag im Monat)  
Pfarrer Tripp, Tel. 05971/51372

18.00 Uhr Posaunenchor  
Kantor Mißbach,  
Tel. 05971/910601

20.00 Uhr Kirchenchor  
Kantor Mißbach,  
Tel. 05971/910601

### Dienstag

19.00 Uhr Bibelkreis (14-tägig)  
Siegfried Poerschke,  
Tel. 05971/51874

19.00 Uhr Frauenabendkreis  
(14-tägig) Ursula Matschke,  
Tel. 05971/51958

### Mittwoch

10.00 Miniclub  
Anke Alber-Thewes,  
Tel. 05971/9145136

### Mittwoch

15.00 Uhr Singekreis  
der Frauenhilfe (14-tägig) Kantor  
Mißbach, Tel. 05971/910601

15.00 Uhr Bastelkreis der Frauen  
(14-tägig) Hannelore Fiebach,  
Tel. 05971/53907

17.00 Uhr Bandprobe Horizont  
(14-tägig)  
Heike Schulz, Tel. 05971/806738

19.30 Uhr Jakobi-Treff  
„Kirche und Welt“  
(jeden vierten Mittwoch im Monat)  
Karl Wilms, Tel. 05971 / 15998

20.00 Uhr Projektchor  
(jeden ersten Mittwoch im Monat)  
Kantor Mißbach,  
Tel. 05971/910601

### Donnerstag

15.00 Uhr Spielenachmittag  
für Senioren (jeden ersten  
Donnerstag im Monat)  
Jutta Kordts, Tel. 05971/83852

19.00 Uhr Männer-Kreis  
(jeden vierten Donnerstag im Monat)  
Klaus Kienle, 05971 / 8040774

## September - Sonntage

**Sonntag, 2. September,**  
10.00 Uhr: Feier der Silbernen  
Konfirmation in der Jakobi-Kirche

**Sonntag, 9. September,**  
10.00 Uhr: Gottesdienstliche  
Verabschiedung von Kantor  
Matthias Mißbach in der Jakobi-  
Kirche; anschließend Empfang im  
Gemeindehaus

**Sonntag, 16. September,**  
10.00 Uhr: Begrüßung des neuen  
Katechumenenjahrgangs (Stadt-  
gebiet) in der Jakobi-Kirche

**Sonntag, 30. September,**  
10.00 Uhr: Überreichung der  
Urkunde zur Beauftragung für  
den Prädikantendienst an Bob  
Rote in der Samariter-Kirche

**Gemeindebüro:**  
Münsterstr. 54, 48431 Rheine  
Tel. 05971/50492  
Fax 05971/50494  
Bürozeiten: Mo–Fr 10–12 Uhr  
Mi 15–17 Uhr  
E-Mail:  
[gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

**Bankverbindung:**  
Stadtsparkasse Rheine  
(BLZ 403 500 05)  
Konto-Nr. 17 582

**Friedhofsverwaltung:**  
Münsterstr. 54, 48431 Rheine  
Tel. 05971/50493  
Fax 05971/50494  
Bürozeiten: Mo, Di 10–12 Uhr  
und 15–17 Uhr  
Mi 10–12 Uhr  
E-Mail:  
[gemeindeamt@jakobi-rheine.de](mailto:gemeindeamt@jakobi-rheine.de)

Während der Schulferien bleibt  
unser Gemeindebüro  
nachmittags geschlossen.

# „NÄHE.“

Mitglied  
werden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Die Mitgliedschaft in unseren Genossenschaftsbanken gibt Ihnen das demokratische Recht, über den Kurs Ihrer Bank mitzubestimmen, beteiligt Sie direkt am Erfolg und bietet Ihnen eine günstige Geldanlage. Zukünftige Mitglieder sprechen persönlich mit ihrem Berater, oder gehen online: [www.vbnml.de](http://www.vbnml.de)

